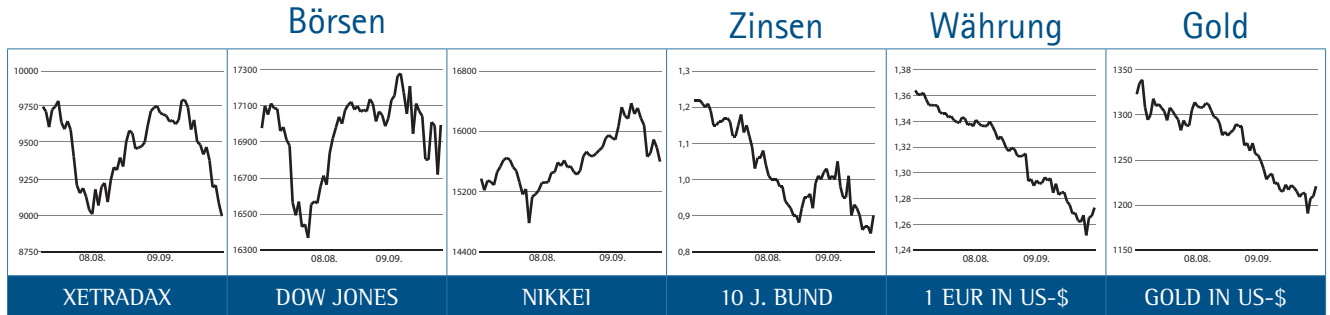


## Unabhängige Empfehlungen für den Value-Investor

30. Jahrgang | 41

Tokio | London | Frankfurt | Berlin, 9. Oktober 2014



Die oben stehenden Charts zeigen die Entwicklung an den wichtigsten Börsen der Industrieländer sowie für die Rentenmärkte, den Euro-Dollar-Kurs sowie für Gold auf jeweils drei Monate und dienen der Orientierung über mittelfristige Markttrends. Die Daten stammen vom Tag der aktuellen Ausgabe. Quelle: vwd group.

### Börse: Auf die Fed ist Verlass

Die zurückliegende Handelswoche war eine harte Nervenprobe für Anleger und Investoren an den Aktienmärkten. Vor allem in Deutschland und Europa reagierten die Börsen auf die sich verschlechternden Wirtschaftsaussichten. Zu Wochenbeginn gemeldete Daten zur deutschen Industrieproduktion lagen erheblich unter den Schätzungen der Analysten. Volkswirte hatten mit einem Rückgang der Industrieproduktion im August von 1,5% gerechnet. Tatsächlich schrumpfte der Output um 4% im Vergleich zum Vormonat. Auch die Konjunkturforschungsinstitute ifo, Insee und Istat aus Deutschland, Frankreich und Italien äußerten sich verhalten zu den europäischen Wirtschaftsaussichten. Einige Volkswirte rechnen bereits mit einem Abgleiten der Inlandskonjunktur in eine „technische Rezession“. Der starke Arbeitsmarkt und der weiter solide private Konsum in Deutschland gleicht die sich abschwächende industrielle Aktivität zwar teilweise aus. Volkswirte sind sich aber zunehmend unsicher darüber, ob dies einen weiteren BIP-Rückgang in Deutschland im dritten Quartal vermeiden kann.

Vorsichtig ist auch der Internationale Währungsfonds (IWF). Er senkte erneut seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft 2014/2015. Zwar geht er weiter von einem moderaten globalen Konjunkturwachstum aus (2014: 3,3%, 2015: 3,8%). Jedoch sehen die Währungshüter Gefahren für die Weltkonjunktur. Gleichzeitig betonte der IWF, dass die Hilfe der Notenbanken für ein Anspringen der Weltwirtschaft essentiell bleibe.

Daraufhin zeigten sich die Aktienmärkte in den letzten Tagen schwankungsanfällig. Nachdem sich der DAX nicht oberhalb der Marke von 9.400 Punkten (200-Tage-Linie) halten konnte, steuerte der Markt zügig den unteren Unterstützungsbereich um 9.000 Zähler an. Besonders kleinere (MDAX/SDAX) und konjunktursensitive Aktien litten unter dem jüngsten Rücksetzer. In den

letzten drei Handelswochen hat das deutsche BlueChip-Barometer damit rund 9% verloren. Zur Wochenmitte unterschritt der Kassa-DAX zum Handelende die Marke von 9.000 Zählern.

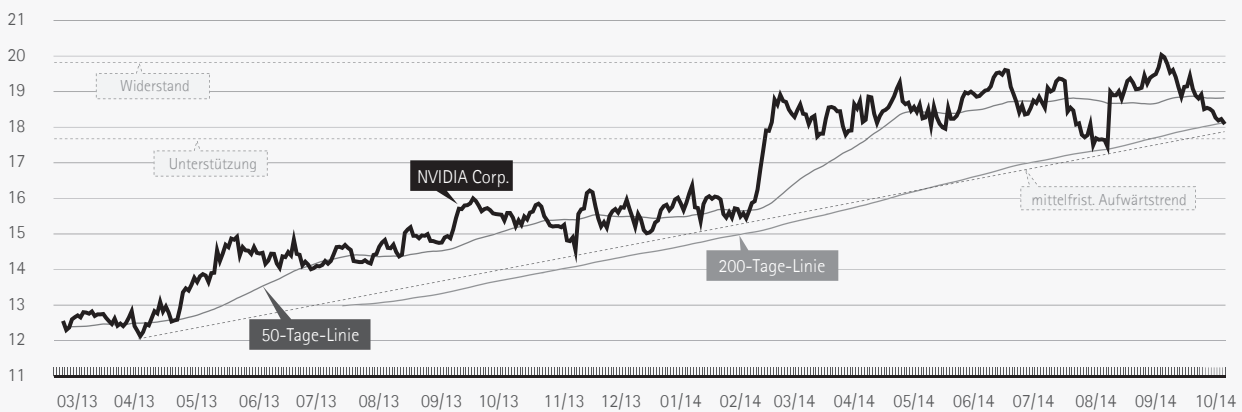
Das am Mittwochabend veröffentlichte FOMC-Protokoll der Fed-Sitzung von September riss das Ruder erst einmal herum. Vor allem die Aussage, dass die Zinszügel wohl eher später als zu früh angezogen werden sollen, versetzte die Börsianer in den USA in einen regelrechten Kaufrausch. Der Dow-Jones-Index schloss wieder knapp unterhalb der 17.000-Punkte-Marke. Das sorgte auch für einen Dreh beim DAX. Der DAX-Future kletterte bis zum Handelsschluss wieder über die Marke von 9.100 Zählern. Die Marke von 9.000 Zählern im DAX wurde damit bereits zum vierten Mal verteidigt. Die nach Börsenschluss gemeldeten Quartalsergebnisse von ALCOA machen Börsianern ebenfalls Mut. Der Aluminiumkonzern übertraf die Gewinnschätzungen der Analysten mit 0,31 USD (geschätzt 0,22 USD) und bestätigte zudem seine Prognose für das Gesamtjahr. Nachbörslich kletterte daraufhin der Aktienkurs um mehr als 2%.

- **Fazit:** Anleger können das Niveau um 9.000 bis 9.100 Punkten zum Aufbau ausgewählter Positionen nutzen. Diese sollten Sie mit einem Stopp unterhalb von 8.900 DAX-Punkten (Schlusskursbasis) absichern.

### Inhalt

◆ Markttechnik: NVIDIA Corp.	2
◆ Empfehlung: Activision Blizzard Inc.	3
◆ Empfehlung: Nintendo Co Ltd.	4
◆ Produktcheck: Danske Invest European Bond Class A d	5
◆ Value-Depot: Stoppkurse greifen	6

## i Chart der Woche: NVIDIA Corp. (ISIN: US 670 66G 104 0; letzter Kurs: 18,26 USD)



Stand: 09.10.2014

## Markttechnik: NVIDIA Corp. – Rücksetzer bietet Einstiegsgelegenheit

Die Aktie des Grafikchip-Unternehmens NVIDIA CORP. bietet auf dem aktuellen Kursniveau technisch eine interessante Einstiegsmöglichkeit. Wie an der Schnur gezogen klettert der Aktienkurs von NVIDIA seit April vergangenen Jahres. Konnte man die Aktie vor ca. 18 Monaten noch bei Kursen um 12 Dollar kaufen, erreichte das Papier Anfang September mit 20,15 USD ein frisches Drei-Jahres-Hoch. Damit hat sich der Titel in den letzten eineinhalb Jahren beinahe verdoppelt.

Aus technischer Sicht ist der mittelfristige Aufwärtstrend bei NVIDIA intakt. Auch wenn das Papier nach einem schwungvollen Jahresauftakt seit Februar eine zeitlich ausgedehnte Konsolidierungsphase durchläuft, stehen die Anzeichen für eine Wiederaufnahme des Aufwärtstrends gut. Noch ist die Seitwärtsbewegung bei der Aktie allerdings nicht beendet. Seit Mitte März bewegt sich der Aktienkurs in einem Seitwärtsband zwischen 17,50 USD (Unterstützung) und 19,50 USD (Widerstand). Aktiven Tradern, die schnell auf Kursveränderungen reagieren, bietet diese Kursspanne bislang mehrmals kurzfristige Handelsgelegenheiten. Immerhin beträgt der Abstand zwischen

der Unterstützung und dem Widerstandsbereich rund 12%. Wer in diesem Jahr immer in der Nähe der Unterstützung bei 17,50 USD kaufte, konnte fünf bis sechsmal einen kurzfristigen Handelsgewinn von mindestens 6% realisieren.

**Längerfristig orientierte Anleger warten ab, ob der Aktienkurs über die obere Hürde springt.** Ein erster Ausbruchversuch Anfang August erwies sich als nicht nachhaltig genug. Nun notiert der Aktienkurs von NVIDIA erneut in der Nähe des Unterstützungsniveaus. Gleichzeitig verläuft in diesem Bereich ebenfalls die Trendlinie des seit April 2013 bestehenden Aufwärtstrends. Darüber hinaus notiert die Aktie nun wieder in der Nähe des Durchschnittskurses der letzten 200-Börsentage. Aus technischer Sicht sind das gleich drei gute Argumente für einen Einstieg.

- **Fazit:** Die Aktie von NVIDIA ist für technisch orientierte Investoren ein Kauf mit einem attraktiven Chance/Risiko-Verhältnis. Bei Unterschreiten der Unterstützung sollten Anleger die Reißleine ziehen und sich bei Kursen unter 17,17 USD (Schlusskursbasis Nasdaq) ausstoppen lassen.

## Im Fokus: Milliardenmarkt Videogames

Computerspiele haben ihr einstiges Nischendasein längst verlassen. Waren Videogames früher nur ein Nebenprodukt der Computerentwicklung, setzt die Branche heute Milliarden um. Im vergangenen Jahr generierte die Videospiele-Industrie weltweit Einnahmen von 92,4 Mrd. US-Dollar. In diesem Jahr soll erstmals die 100-Mrd.-Dollar-Marke fallen.

Heute sind die Computer-Spiele ein Massenphänomen. Liebhaber von Computerspielen finden sich in jeder Altersklasse. Als größter Wachstumstreiber gilt dabei die immer stärkere Verbreitung von Smartphones und

Tablet-PCs. Hier sind die Einstiegshürden niedrig. Spieler brauchen nicht erst Geld für Konsolen oder Zubehör ausgeben, um zu „daddeln“. Zudem setzen die meisten Games auf sogenannte Freemium-Versionen. Damit ist der Einstieg ins Computerspiel kostenfrei und die User werden im Spiel dazu animiert, Geld für zusätzliche Features auszugeben. Dass die Unternehmen viel Geld verdienen können, zeigte jüngst das Spiel „Grand Theft Auto V“. Die Herstellung hat 265 Mio Dollar gekostet. Bereits am ersten Verkaufstag machte das Spiel einen Umsatz von mehr als 800 Mio. Dollar. Wir fokussieren in dieser Woche auf die Computer- und Videospielebranche.

## Empfehlung: Activision Blizzard Inc. – Neue Produkte versprechen Gewinne

▶ ISIN: US 005 07V 109 8; Kurs: 20,64 USD

Eines der größten Unternehmen der Computer-spielbranche ist der US-Konzern **ACTIVISION BLIZZARD INC.** Das Unternehmen entstand 2008 aus der Fusion des Spieleherstellers **ACTIVISION** mit der Spielesparte Vivendi Games des französischen Medienkonzerns **VIVENDI SA**. Aktuell sind nur noch 7% der Unternehmensanteile in Händen von Vivendi. Größte Aktionäre mit jeweils 15% der Stimmrechte sind Unternehmenschef *Robert A. Kotik* und Aufsichtsratsvorsitzender *Brian G. Kelly*.

Aus dem Hause Activision Blizzard kommen so erfolgreiche Spielerien wie „Call of Duty“, „World of Warcraft“, „Skylander“ oder „Diablo“. Das neueste Produkt der Softwareschmiede – „Destiny“ – ist das bislang teuerste Computerspiel aller Zeiten. Satte 500 Mio. Dollar Gesamtbudget verschlang die Entwicklung des Science-Fiction-Abenteuers. Dabei sollen rund 200 Mio. Dollar in Werbung und Vertrieb geflossen sein. Ein Aufwand, der sich gelohnt hat. Bereits am ersten Tag erlöste das Spiel Einnahmen von über 500 Mio. Dollar.

Anleger antizipierten bereits den Verkaufserfolg des neuen Games. Der Aktienkurs von Activision Blizzard kletterte von Jahresbeginn bis zum Veröffentlichungszeitraum um mehr als 36% und erreichte Anfang September ein neues Allzeithoch bei mehr als 24 Dollar. Doch kaum war das Spiel in den Läden, setzten Gewinnmitnahmen ein und brachten den Aktienkurs unter

Druck. Seit dem Rekordhoch fiel der Kurs der Aktie um mehr als 16% auf etwa 20 Dollar. Für langfristige Investoren bietet das eine willkommene Einstiegsgelegenheit. Denn mit zwei neuen Titeln, „Hearthstone“ und „Heroes of the Storm“, verfügt der Konzern über weitere potenzielle Blockbuster-Games. Das Interessante dabei: Beide Titel sind so genannte „Free-to-play“-Spiele, müssen also nicht kostenpflichtig erworben werden. Dafür geben die Spieler dann Geld für die Entwicklung ihrer Charaktere aus, so dass solche Titel das Geld durch die Hintertür in die Kassen der Spieleentwickler spülen. Eines der beliebtesten Free-to-play-Spiele, League of Legends, erzielte im letzten Jahr Einnahmen in Höhe von 600 Mio. Dollar.

Neben der erstklassig bestückten Produktpipeline verfügt Activision Blizzard über einen starken Cashflow. Zudem ist das Unternehmen mit einem KGV von etwa 14 für das kommende Jahr nicht wirklich teuer. Unseres Erachtens sind die Gewinnmitnahmen nach Erscheinen von „Destiny“ zu stark ausgefallen. In der Nähe des 200-Tage-Durchschnitts (bei ca. 20,67 USD) ist der Titel für uns ein Kauf.

- ▶ **Stiftungsgeeignet:** Ja – unter Berücksichtigung der systemischen Risiken bei Aktien
- ▶ **Empfehlung:** kaufen
- ▶ **Kursziel:** 26 USD; Stopp-Loss: 18,78 USD (Schlusskursbasis Nasdaq)

## Empfehlung: Electronic Arts Inc. – Free-to-Play-Geschäft lässt Margen steigen

▶ ISIN: US 285 512 109 9; Kurs: 35,28 USD

Der Spieleentwickler **ELECTRONIC ARTS INC.** wagt in diesem Jahr den Einstieg ins Free to Play-Geschäft, um neue Einnahmequellen zu erschließen. Dabei werden Spiele meist im Bereich der Browsergames oder Apps auf Smartphones oder Tablets kostenfrei angeboten. Wer spezielle Features nutzen möchte, muss für zusätzliche Inhalte bezahlen. Electronic Arts (EA) ist bekannt für endlose Spielefortsetzungen. So kommen das Autorennen „Need for Speed“, der Shooter „Battlefield“ oder die Lebenssimulation „Die Sims“ aus dem Hause EA. Dieses Jahr gelang mit der Neuauflage des Spieleklassikers „Dungeon Keeper“ der Einstieg ins Free to Play-Geschäft.

Der Konzern peilt dieses Jahr rund 1 Mrd. Dollar sogenannter **DLC-Umsätze (downloadable content) an**. Darunter versteht man die kleinen kostenpflichtigen Erweiterungen innerhalb kostenfreier Spiele. Vor allem das Football Game „Madden NFL“ trägt bereits jetzt einen hohen Anteil zu den DLC-Umsätzen bei. So wird allein „Madden“ dieses Jahr einen geschätzte Umsatz von 350 Mio. Dollar generieren. (+300% ggü. VJ). Weiteres Wachstum versprechen die neuen Spielekonsolen von **MI-CROSOFT** und **SONY**. So läuft der Verkauf der Xbox One

und der PlayStation4 weiter vielversprechend. Electronic Arts profitiert von den neuen Konsolen, indem es alte Spiele neu gestaltet und dann noch einmal verkaufen kann.

Der Kursverlauf der Aktie reflektiert das Unternehmenswachstum deutlich. So kletterten die Notierungen von Electronic Arts seit Jahresbeginn um mehr als 50% auf zuletzt knapp 35 US-Dollar. Der mittelfristige Aufwärtstrend ist intakt, jedoch wird der Kursanstieg seit Anfang September gebremst. So meldete der Konzern kürzlich, dass das für dieses Jahr angekündigte Spiel „Battlefield Hardline“ wohl erst im Frühjahr 2015 erscheinen wird. Damit fällt dieser Umsatzbringer für das wichtige Weihnachtsgeschäft in 2014 weg. Mit einem geschätzten KGV von 15 für das kommende Jahr ist die Aktie jedoch nicht zu teuer. Langfristig orientierte Anleger kaufen zu aktuellen Kursen erste Positionen und stocken bei Rücksetzern in Richtung 32 Dollar auf.

- ▶ **Stiftungsgeeignet:** Ja – unter Berücksichtigung der systemischen Risiken bei Aktien
- ▶ **Empfehlung:** kaufen
- ▶ **Kursziel:** 44 USD; Stopp-Loss: 29,29 USD

## Empfehlung: Nintendo Co Ltd. – Wetten auf den Turnaround

▶ ISIN: JP 375 660 000 7; Kurs: 82,28 Euro

**Die Aktie des Spielekonsolenherstellers NINTENDO führt seit Jahren ein Schattendasein an der Börse.** Sorge der Hype um die Familienspiel-Konsole Wii 2007/08 noch für einen kräftigen Anstieg des Aktienkurses auf mehr als 400 Euro, ist die Notierung auf dem aktuellen Kursniveau knapp 80% günstiger und bei etwa 85 Euro zu haben. Von der rasanten Entwicklung im Videospiele- und Konsolenmarkt haben die Japaner in den letzten Jahren kaum profitiert. Der Grund ist in der halbherzigen Produktstrategie bei Nintendo zu suchen. So wurde vor rund sieben Jahren die familientaugliche Spielekonsole Wii entwickelt. Das Marktsegment der Vielspieler, das Nintendo in den späten 80er und 90er Jahren mit dem Gameboy und dem Nintendo 64 bediente, hat der Konzern zuletzt vernachlässigt. So holten SONY mit der Playstation und MICROSOFT mit der Xbox auf.

**Nintendo schreibt denn auch seit Jahren Verluste und benötigt neue Produkte, die die hartgesottene Zocker begeistern.** Denn die Käuferschicht der Gelegenheitsspieler rund um die Konsolen Wii und WiiU gibt wenig Geld für neue Spielesoftware aus. Stattdessen weicht diese Klientel immer öfter auf Spiele-Apps und mobile Games auf Smartphones oder Tablets aus.

**Anleger sollten die Nintendo-Aktie jedoch nicht vollends abschreiben.** Dafür sprechen Spiele-Klassiker

wie die „Mario-Welt“, die „Zelda-Reihe“ oder „Donkey Kong“. Nintendo ist dabei der einzige vertikal integrierte Computerspielekonzern, d. h. er verkauft Hardware und Software zusammen und duldet keine Drittanbieter auf seinen Konsolen. Software sells Hardware gilt als ungeschriebenes Gesetz der Videospiele-Branche.

**Bringen die Japaner wieder einen Spiele-Hit, sollten auch die Konsolenverkäufe anziehen.** Neben echten Spieleneuentwicklungen könnte Nintendo bereits mit der Abschaffung regionaler Spielebeschränkungen punkten. Vor allem im Segment der Japan-Rollenspiele liegt hohes Potenzial für den europäischen Markt.

**Noch ist Nintendo nicht über den Berg.** Der Aktienkursverlauf zeigt jedoch, dass die Firma das Schlimmste hinter sich haben könnte. Eine Bodenbildung zeichnet sich zwischen 75 und 100 Euro ab. Die Nintendo-Aktie bleibt im Moment eine Spekulation auf einen Turnaround für risikobereite Investoren. Mutige Anleger bauen erste Positionen auf, behalten aber noch Kapital für spätere Käufe zurück.

- ▶ **Stiftungsgeeignet:** Ja – unter Berücksichtigung der systemischen Risiken bei Aktien
- ▶ **Empfehlung:** beobachten (kleine Positionen kaufen)
- ▶ **Stopp-Loss:** 66,66 Euro

## Empfehlung: Glu Mobile Inc. – Speklatives Nischeninvestment

▶ ISIN: US 379 890 106 8; Kurs: 4,61 USD

**GLU MOBILE INC.** gehört zur Gruppe der Free to Play-Spiele-Anbieter für Smart Phones und Tablets. Neben eigenen Entwicklungen wie „Deer Hunter“, „Dino Hunter“ oder „Frontline Commando“ vermarktet Glu Mobile Spiele als Lizenznehmer wie „Kim Kardashian: Hollywood“ oder „Robocop: The Official Game“.

**Der Konzern setzt bei seinen Games auf ansprechendes Design.** Komplizierte Spielekonzepte sucht man vergeblich. Ende August stärkte der Konzern seine Genrebasis mit dem Kauf von CIE GAMES, einem Anbieter von mobilen Autorennspielen. Mit diesem Deal deckt Glu Mobile beinahe die komplette Genrereihe der mobilen Spieleapplikationen ab.

**Anders als die größeren Mitbewerber ZYNGA und KING DIGITAL vermag Glu mit beinahe jedem Spiel Gewinn zu erwirtschaften.** Dass das Geschäftskonzept von Glu das lukrativere ist, zeigt auch ein Vergleich der Kursentwicklung mit den Mitbewerbern. Während sich der Kurs des „Farmville“-Entwicklers Zynga seit Mitte März mehr als halbiert hat, klettert der Kurs der Glu-Mobile-Aktien, unter hohen Schwankungen, stetig nach oben.

**Innerhalb der letzten zwölf Monate stiegen die Glu-Notierungen um mehr als 120%.** Unter dem Strich arbeitet Glu zwar defizitär. Jedoch zeigen die Quartalsausweise, dass die Verluste kleiner werden. Lag der Umsatz im zweiten Quartal 2013 noch bei 23,2 Mio. Dollar und der operative Verlust bei 3,6 Mio. Dollar, kletterten die Umsätze im zweiten Jahresviertel 2014 um mehr als 50% auf 35 Mio. Dollar. Der Verlust schrumpfte auf 1,5 Mio. Dollar.

**Glu Mobile ist in vielen Bereichen breit aufgestellt.** Mit einer Marktkapitalisierung von rund 450 Mio. Dollar ist Glu Mobile zudem ein potenzieller Übernahmekandidat. Die genreübergreifende Produktplattform von Glu Mobile macht das Geschäft unabhängig von einem Blockbuster-Game.

**Die Aktie ist jedoch hoch volatil.** Sie eignet sich daher nur als Depotbeimischung für risikobereite Investoren.

- ▶ **Empfehlung:** spekulativ kaufen
- ▶ **Kursziel:** 8 USD, Stopp-Loss: 3,38 USD



## Produktcheck: Danske Invest European Bond Class A d

► ISIN: LU 001 208 926 3; Preis: 11,704 Euro

**Immer wenn es an den Aktienbörsen ungemütlicher wird, flüchten sich die Anleger in „sichere Häfen“.** Dies können Edelmetalle wie Gold und Silber oder die Rentenmärkte sein. Denn der internationale Bondmarkt ist riesig und sehr liquide. Hier lassen sich problemlos und kursschonend auch größere Volumina an Kapital unterbringen.

**Die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere wurde aber immer unrentabler.** Die Nullzinspolitik der internationalen Zentralbanken sorgt dafür, dass sich westliche Industriestaaten zum Nulltarif verschulden können. Auch bei Unternehmensbonds multinationaler Großkonzerne sinken die Renditen seit Jahren. Lediglich Anleger, die höhere Bonitätsrisiken des Schuldners oder ein Investment in fremden Währungen in Kauf nehmen, werden für das größere Risiko mit einem höheren Ertrag belohnt.

**Auch in diesem schwierigen Umfeld gibt es aber Fondsmanager, die es über Jahrzehnte hinweg schaffen, mit festverzinslichen Hartwährungsanlagen eine attraktive Rendite zu erwirtschaften.** Der DANSKE INVEST EUROPEAN BOND CLASS A D RENTENFONDS gehört dazu. Das skandinavische Investmenthaus DANSKE INVEST mit Sitz in Kopenhagen betreut aktuell über 350 verschiedene Teilfonds und verwaltet insgesamt ein Vermögen von etwa 76 Mrd. Euro. In diesem Jahr wurde die Anlagegesellschaft bereits zum sechsten Mal in Folge vom Fondsanalysehaus Morningstar als bester Aktienfondsmanager Dänemarks ausgezeichnet.

**Die Wertentwicklung auch der Rentenfonds aus dem Hause Danske Invest kann sich sehen lassen.** Einer der ältesten Rentenfonds und damit einer mit jahrzehntelangem Track Record ist der Danske Invest European Bonds Class A d. In den letzten 25 Jahren gelang es den Fondsmanagern dabei, vergleichbare Rentenfonds sowie die gesetzte Benchmark über weite Strecken zu schlagen. Renditeunterschiede wurden allerdings nicht über höhere Risiken erkaufte, sondern sind das Ergebnis des aktiven Investmentprozesses. Innerhalb der letzten zehn Jahre dauerte die längste Verlustperiode gerade

einmal sieben Monate an. Seit Auflage des Fonds am 05.07.1989 können sich Anleger über eine Wertentwicklung von 277,38% freuen. Die durchschnittliche Rendite beträgt 5,42% im Jahr. Das ist für einen schwankungsarmen Rentenfonds sehr ordentlich. Das Maß der Schwankungsbreite, also die Volatilität des Fonds, liegt auf Fünfjahres-Sicht bei 3,64%.

**Der Danske Invest European Bonds Class A d investiert vorwiegend in Staats- und Unternehmensanleihen aus der Eurozone.** Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Bonds, die in Euro notieren. Der Anteil an Fremdwährungsanleihen (US-Dollar und Norwegische Krone) ist lediglich marginal. Fondsmanagerin *Rikke Secher* hat bereits frühzeitig auf eine Angleichung der europäischen Zinssätze gesetzt und die entsprechend höheren Kupons der Europeripherieländer ins Portfolio genommen. Fondsanleger profitieren somit in den nächsten Jahren noch von den vergleichsweise hohen Zinsausschüttungen, auch wenn die Zeit der kräftigen Kurssteigerungen dieser Papiere erst einmal vorbei sein dürfte. Rund die Hälfte der Bonds besitzen eine Restlaufzeit von fünf Jahren aufwärts. Diese mittleren und längeren Laufzeiten sind für Zinsänderungen besonders anfällig.

**Doch nicht nur in Punkto Wertentwicklung überzeugen die Dänen.** Auch die Kostenbelastung für Anleger kann sich sehen lassen. Obwohl die Fondsanteile nicht an der Börse gehandelt werden, verzichtet Danske Invest komplett auf Ausgabe- oder Rücknahmegebühren. Der Fonds kann also kostenfrei direkt über die Anlagegesellschaft erworben werden. Die Verwaltungsgebühr beträgt marktübliche 0,80%. Die Gesamtkostenbelastung (TER) lag im vergangenen Jahr bei 1,04%.

► **Fazit:** Der Danske Invest European Bond Class A d eignet sich für konservative Anleger, die für ihre Anlage mindestens eine Rendite auf dem Niveau europäischer Anleihen anstreben. Durch die geringen Kursschwankungen der Anteile eignet sich der Fonds als Basisinvestment für ein international diversifiziertes Anlageportfolio.

i	Danske Invest European Bond Class A d	ISIN: LU 001 208 926 3	FUCHS-Bewertung 
Produktcharakteristika	Fondsvolumen: 34,3 Mio. Euro	+ in Punkto Wertentwicklung und Risiko langfristig über Durchschnitt	<b>Bewertungsfazit:</b> Der Fonds besticht durch eine überdurchschnittliche Wertentwicklung (im Bereich Rentenfonds) bei gleichzeitig geringem Risiko. Durch den Verzicht auf einen Ausgabeaufschlag partizipieren Anleger direkt nach dem Kauf von der Entwicklung des Fondsvermögens. Rendite wird nicht durch Ausgabekosten aufgezehrt. Selbst in turbulenten Marktphasen (Lehman-Crash 2008/2009) konnten Kursverluste schnell wieder wettgemacht werden.
	Anlagestrategie: Rentenfonds mit Schwerpunkt Euroland	+ Fondsmanager gelingt seit Jahren eine Outperformance der Benchmark	
	Anlagehorizont: kurz- bis mittelfristig (mind. 2 Jahre)	+ regelmäßige Ausschüttungen sorgen für jährliche Einnahmen bei Investoren	
	Ausgabeaufschlag: 0,00 %	+ kein Ausgabeaufschlag, günstige Verwaltungskosten	
	Gesamtkostenquote (TER): 1,04 % p.a.	- sehr hohe Renditen sind aufgrund der konservativen Ausrichtung des Fonds eher nicht möglich	
	Ausschüttungsart: ausschüttend	- ist als europäischer Rentenfonds abhängig von Zinsänderungen	
Stärken-Schwächen-Profil		Bewertung	

## Value-Depot: Stoppkurse greifen

**Die kräftige Korrektur am Aktienmarkt der letzten Handelstage ging auch an unserem Anlagendepot nicht spurlos vorbei.** Gleich drei unser Aktien fielen durch die Stoppkurse und wurden folglich verkauft.

**Schlechtere Konjunkturaussichten drückten vor allem zyklische Werte.** So fiel die Aktie des Stahlkonzerns Salzgitter im Wochenverlauf auf ein neues Mehrjahrestief bei 23,61 Euro. Unser Stopp lag bei 26,62 Euro. Zu 26,39 Euro sind wir ausgestoppt worden. Wir behalten diesen Titel aber auf der Beobachtungsliste und werden bei sich abzeichnender Bodenbildung einen neuen Kaufversuch

starten. Auch Silver Wheaton und Wacker Chemie wurden ausgestoppt. Mit den restlichen Wacker Chemie-Aktien realisierten wir einen Gewinn von gut 14% – bei Silver Wheaton blieb unterm Strich ein Verlust von ca. 8% übrig.

**Neu kauften wir die erste Position bei Nemetschek zu 75,75 Euro.** Ein weiteres Nachkauflimit haben wir im Markt. Durch den Verkauf von drei Positionen steigt unser Barbestand deutlich. Mit einem Teil des Geldes wollen wir uns bei Nintendo und Nvidia positionieren. Richtig auf Einkaufstour gehen wir (noch) nicht. Die gestiegene Volatilität lässt uns weiter vorsichtig agieren.

i	Stück	Wertpapier	ISIN	akt. Kurs*	Stopp-Kurs	Kurswert	Rendite in %
	25	BB Biotech	CH 003 838 999 2	149,45	141,83 EUR	3.736,25	24,5
	250	Deutsche Bank	DE 000 514 000 8	26,4	25,50 EUR	6.600,00	3,5
	1.500	ETFX-BofAML IV STOXX	DE 000 A1H 81B 1	2,81	-	4.215,00	-24,7
	50	Nemetschek	DE 000 645 290 7	75,75	59,95 EUR	3.787,50	0,0
	150	Xetra-Gold	DE 000 A0S 9GB 0	30,90	-	4.635,00	2,0
	10	Port. Staatsanleihe 2020	PT OTE COE 002 9	115,81	-	11.581,00	41,7
	25	Rational AG	DE 000 701 080 3	225,85	198,30 EUR	5.646,25	-2,3
<i>Käufe: 50 St. Nemetschek</i>				<i>Verkäufe: 100 St. Salzgitter AG, 200 St. Silver W., 40 St. Wacker Chemie</i>			
<b>Barmittel</b> 108.467,75 EUR				<b>Depotwert</b> 148.668,75 EUR			
<i>Wertentwicklung seit 11.01.2001</i> 48,7 %				<i>Wertentwicklung seit 01.01.2014</i> 3,4 %			

\* Basis: Tagesschlusskurse in Euro

## Orderübersicht:

i	Name	ISIN	K/V	Stückzahl	Limit	Ordergegenwert	gültig bis
	ETFX-BofAML IV STOXX	DE 000 A1H 81B 1	V	1.500	5,55	8.325,00 €	31.10.14
	Xetra-Gold	DE 000 A0S 9GB 0	K	100	28,28	2.828 €	31.10.14
	Deutsche Bank AG	DE 000 514 000 8	V	125	29,18	3.647,50 €	31.10.14
	Nemetschek	DE 000 645 290 7	K	50	68,68	3.434,00 €	31.10.14
	Nvidia	US 670 66G 104 0	K	300	18,50 USD	5.550 USD	31.10.14
	Nintendo	JP 375 660 000 7	K	50	Schlusskurs 9.10.	ca. 4.114 €	-

## Stiftungsdepots: Standfest auch im Börsensturm

**Die Stürme insbesondere an der deutschen Börse haben auch in unseren Stiftungsdepots Spuren hinterlassen.** Das Depot Kapitalerhalt verlor auf Wochensicht 0,61 Prozentpunkte, das Ausschüttungsorientierte sogar 0,71 Prozentpunkte. Dennoch gibt es auf Einzelwertebene bislang keinen Grund zur Sorge. Alle Werte in beiden Depots bewegen sich innerhalb ihrer Risikobudgets – auch jene, die ein Minuszeichen tragen. Das sind einmal die Automobilwerte Porsche und VW

Vorzüge sowie der Arzneimittelhersteller Stada. VW hat bisher rund 60% seines Risikobudgets genutzt, Stada 69% und Porsche ebenfalls knapp 60%. Es ist also noch Luft bis zu einem Teilverkauf der Positionen. Da wir die Risikobudgets jeweils an den zwischenzeitlichen Höchstständen der jeweiligen Wertpapierpositionen festmachen, sind natürlich auch Positionen mit einem deutlichen Plus „verkaufsfähiger“, wenn sie zu stark nachgeben. Dazu gehört beispielsweise die Aktie der Deutsche Post.



**Siegelinfo:** Alle gekennzeichneten Empfehlungen sind grundsätzlich auch für Stiftungsdepots geeignet. Sie sollten aber nicht ohne individuelle Beratung und Kenntnis des jeweiligen Depots gekauft werden. Näheres zu unseren Stiftungsdepots finden Sie im Internet unter [www.fuchsbriefe.de/landingpages/fuchs-musterdepots-fuer-nonprofit-organisationen.html](http://www.fuchsbriefe.de/landingpages/fuchs-musterdepots-fuer-nonprofit-organisationen.html)

### Erklärung:

Diese Veröffentlichung wurde vom Verlag FUCHSBRIEFE auf der Basis sorgfältiger Analyse hergestellt. Bezüglich möglicher Interessenkonflikte erklären wir: Weder Verlag noch Mitarbeiter haben in den vergangenen 12 Monaten von den besprochenen Unternehmen Entgelte für wertpapierbezogene Dienste erhalten. Weder Verlag noch Mitarbeiter haben in den vergangenen 30 Tagen Aktien der genannten Unternehmen gehalten, deren Umfang mehr als 1% des Grundkapitals betrug oder gehandelt.

### Redaktion:

FUCHS-KAPITALANLAGEN • Verlag FUCHSBRIEFE Dr. Hans Fuchs GmbH • Albrechtstraße 22 • 10117 Berlin • Telefon 030 / 28 88 17-0 • Telefax 030 / 28 88 17 28 •

Herausgeber: Ralf Vielhaber (verantwortlich für den Inhalt) mailto: ralf.vielhaber@fuchsbriefe.de • redakt. Mitarbeit: Thomas Struppek • Erscheinungsweise: einmal wöchentlich

### Vertriebsanschrift:

Dr. Hans Fuchs GmbH • Leserservice FUCHSBRIEFE • 65341 Eltville • Telefon: +49 (0)6123/92 38 - 271 • Fax: +49 (0)6123/92 38 - 244 • E-Mail: [fuchsbriefe@vusevice.de](mailto:fuchsbriefe@vusevice.de) •

Preis: 27,08 €/Monat (inkl. MwSt.) Kündigungsfrist: 4 Wochen zum Ablauf des Zahlungszeitraumes • Wiedergabe des Inhalts – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages